

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
 stehn aus ihrem Bettlein auf,
 daß sie ohne Sorg' und Mühe
 fröhlich sind im Tageslauf?
 5 Gott im Himmel hat an allen
 seine Lust, sein Wohlgefallen,
 kennt auch dich und hat dich lieb.

Hey, Noch fünfzig Fabeln.

164. Gottes Vatertreue.

Von Wilhelm Hey.

- 10 1. Es ist kein Mäuschen so jung und klein,
 es hat kein liebes Mütterlein,
 das bringt ihm manches Krümchen Brot,
 damit es nicht leidet Hunger und Not.
- 15 2. Es ist kein liebes Vögelein
 im Garten draußen so arm und klein,
 es hat kein warmes Federkleid,
 da tut ihm Regen und Schnee kein Leid.
- 20 3. Es ist kein bunter Schmetterling,
 kein Würmchen im Sommer so gering,
 es findet ein Blümchen, findet ein Blatt,
 davon es ißt, wird froh und satt.
- 25 4. Und wer hat das alles so bedacht?
 Der liebe Gott, der alles macht
 und sieht auf alles väterlich,
 der sorgt auch Tag und Nacht für mich.

Hey, Fünfzig Fabeln.

165. Das Kätzchen und die Stricknadeln.

Von Ludwig Bechstein.

30 **E**s war einmal eine arme Frau, die ging in den Wald, um Holz
 zu lesen. Als sie mit ihrer Bürde auf dem Rückweg war,
 sah sie ein krankes Kätzchen hinter einem Zaune liegen, das kläg-
 lich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und
 trug es nach Hause. Auf dem Wege kamen ihre beiden Kinder
 ihr entgegen, und wie sie sahen, daß die Mutter etwas trug, fragten